

# Der Patient verlässt die Intensivstation

Durch neue Fahrzeuge und Umstrukturierung hält die Stuttgarter Notfallrettung jetzt das Gesetz ein

Am nächsten Freitag diskutiert der Krankenhausausschuss die Lage der Notfallrettung in Stuttgart. Die Gemeinderäte werden positive Zahlen zu hören bekommen: Erstmals seit Jahren werden die gesetzlichen Vorgaben eingehalten.

VON JÜRGEN BOCK

**STUTTGART.** Die Neustrukturierung der Stuttgarter Notfallrettung ist so gut wie abgeschlossen. Am Freitag hat der Malteser Hilfsdienst offiziell seine neue Rettungswache am Diakonieklinikum vorgestellt. Zuvor hatte es Teilzeitstandorte in Vaihingen und am Olgäle gegeben. „Von der neuen Wache aus können wir den dicht besiedelten Westen optimal versorgen“, sagt Joachim Fässler, der Leiter des Rettungsdienstes. Ein Dreivierteljahr lang habe man nach passenden Räumlichkeiten gesucht.

Die Verlagerung gehört zu den Maßnahmen, mit denen sich die Einsatzzeiten verbessern sollen. Jahrelang waren in der Landeshauptstadt die gesetzlichen Hilfsfristen nicht eingehalten worden. In 95 Prozent der Fälle müssen die Retter innerhalb von maximal 15 Minuten am Einsatzort sein. Das schafften besonders die Notärzte nicht. Daraufhin hatte man den Krankenkassen zusätzliche Fahrzeuge abgerungen und die gesamte Struktur der Notfallrettung per Gutachten auf den Prüfstand gestellt.

„Wir haben viel Aufwand getrieben und erfüllen die Vorgaben jetzt“, sagt Ordnungsbürgermeister Martin Schairer, der als Rechtsaufsicht über die Notfallrettung wacht. Sowohl der Sorgenpatient Notarzt als auch die Rettungswagen haben die 95-Prozent-Marke bereits im zweiten Halbjahr 2010 regelmäßig überschritten. Im Januar lagen die Notärzte bei 97,35, die Rettungswagen bei 97,51 Prozent.

## In der Integrierten Leitstelle können bei Extremlagen sechs zusätzliche Disponenten arbeiten

Besonders die Maßnahme, bei den Notärzten das rollierende System durch vier feste Standorte im Stadtgebiet zu ersetzen, sei „gut und richtig“ gewesen, sagt Schairer. Zudem habe man in der Integrierten Leitstelle sechs Notfallplätze für Extremlagen eingerichtet, neue Leute ausgebildet und das Schulungssystem verbessert. Neben den zusätzlichen Fahrzeugen „bringen die organisatorischen Änderungen wohl mehr, als man gedacht hatte“, so Schairer.

Experten trauen dem Frieden aber noch nicht. Besonders der Qualitätsbericht Rettungsdienst Baden-Württemberg 2009, der vor einigen Monaten vorgestellt worden ist, erregt ihr Misstrauen. Darin legen die Hilfsorganisationen die Leistungsdaten aus den einzelnen Kreisen dar. „Je länger man die Zahlen anschaut, desto größer wird das Kopfschütteln“, sagt Joachim Spohn von der Bürgerinitiative Rettungsdienst. Der Bericht offenbare „erschreckende Defizite“. So haben landesweit 2009 nur vier von 37 Rettungsdienstbereichen bei den Notärzten die Hilfsfristen eingehalten.

Auch in Stuttgart sieht Spohn offene Fragen. Zuvorderst die Zahl von 9993 Notarzteinsätzen übers Jahr verwundert ihn. „2006 sprach das Rote Kreuz noch von 4000“, sagt er. Eine solche Explosion sei unerklärlich. Die Initiative hegt den Verdacht, dass vor

Einführung der Integrierten Leitstelle wegen der schlechten Ausstattung die Einsatzzahlen bewusst niedrig gehalten worden seien. In einem Brief an Schairer vermutet Spohn „gezielte Manipulation“.

„Das Rote Kreuz spricht von haltlosen Unterstellungen“, sagt Schairer. Die 4000 Einsätze seien nur die des DRK, der Rettungsdienst der Feuerwehr habe weitere 3500 geleistet. Dennoch fällt ein deutlicher Anstieg auf. „Im Bundesvergleich liegen unsere Zahlen nicht hoch“, sagt Branddirektor Frank Knödler. Schairer kündigt an, die Daten genau auswerten zu wollen.

Insgesamt ist man im Rathaus zufrieden mit der Lage. „Das System ist viel besser geworden“, so Knödler. „Die Arbeit läuft jetzt sehr transparent“, sagt Schairer, „das ist wichtig, denn es geht um Leben und Tod.“

## Die Helfer geben Gas

Notfallrettung hält in Stuttgart erstmals seit Jahren die Fristen ein

VON JÜRGEN BOCK

**STUTTGART.** In der Region krankt die Notfallrettung noch an vielen Stellen, doch in der Landeshauptstadt gibt es jetzt einen Erfolg zu vermelden. Erstmals seit Jahren hält die Notfallrettung seit Mitte 2010 konstant die gesetzliche Hilfsfrist ein. Demnach müssen die Helfer in 95 Prozent der Fälle in höchstens 15 Minuten am Einsatzort sein. Im Januar lag der Wert bei den Rettungswagen bei 97,51 Prozent, die Notärzte kamen auf 97,35 Prozent. Für Patienten bedeutet das, dass sie schneller auf Hilfe hoffen können als zuvor.

Verantwortlich für die Verbesserungen machen Stadt und Hilfsorganisationen nicht nur zusätzliche Einsatzfahrzeuge, sondern auch organisatorische Maßnahmen. Nachdem Anfang 2008 nach Recherchen unserer Zeitung bekanntgeworden war, dass

in Stuttgart die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten werden, hatten zahlreiche Änderungen ihren Lauf genommen. So sind seitdem zusätzliche Notärzte und Rettungswagen unterwegs. Entscheidend wirkt sich auch die Neustrukturierung der Notärzte aus. Statt wie zuvor an zehn wechselnden Krankenhäusern sind sie seit vergangenem Sommer konstant an vier festen Standorten stationiert.

„Wir haben großen Aufwand betrieben, mit der jetzigen Situation können wir sehr zufrieden sein“, sagt Ordnungsbürgermeister Martin Schairer. An einzelnen Punkten soll allerdings noch nachgebessert werden. So steht noch eine Überprüfung aus, die klären soll, warum sich in den vergangenen Jahren die Zahl der Notarzteinsätze stark erhöht hat. Die Erkenntnisse daraus sollen in die Praxis einfließen.

► Stuttgart und Region Seite 21

### Info

#### Notfallrettung in Stuttgart

- Anfang 2008 zeigen Auswertungen, dass die Notfallrettung in Stuttgart so schlecht ausgestattet ist wie in keiner anderen vergleichbaren deutschen Großstadt.
- Der Ordnungsbürgermeister reagiert und ordnet an, dass zusätzliche Notarzfahrzeuge und Rettungswagen eingesetzt werden müssen. Ein Gutachten empfiehlt zudem eine organisatorische Neuordnung.
- Ein wesentlicher Punkt: Seit Juli 2010 haben die Notärzte feste Standorte am Bürgerhospital, in der Neckarstraße, am Marienhospital und in Degerloch. (jbo)